



Glossar

Alle Begriffe, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, entstammen der türkischen Sprache; bekannte Ausdrücke wie z. B. Osmanen werden unter der eingedeutschten Form aufgelistet. Das Glossar konzentriert sich auf die wichtigsten der in diesem Buch benutzten Fremdwörter.

- **Abla:** Im engeren (familiären) Sinne ältere Schwester; im weiteren Sinne Anrede an eine nur wenig ältere weibliche Person. Fremde Frauen appellieren mit dieser Anrede an den Schutz und die Solidarität der Älteren (vgl. ↗ *ağabey*, ↗ *kardeş*).
- **Ağabey** (Kurzform *abi*): Im engeren Sinne älterer Bruder; im weiteren Sinne als öffentliche Anrede an eine männliche Person gebraucht, die nur wenig über dem Alter des/der Ansprechenden liegt. Der/die An-

sprechende drückt durch dieses Wort deutlich die höhere (Schutz-) Autorität des Angesprochenen aus (vgl. ↗*kardeş*, ↗*abla*).

- **Aile:** „Familie“. Mit *aile çay bahçesi* (Teegarten), *aile salonu* (Restaurant) bzw. *aile pansyonu* (Pension) werden für Familien und Frauen reservierte Bereiche in den oben genannten öffentlichen Einrichtungen bezeichnet; Männer ohne Frauenbegleitung haben hier keinen Zutritt.
- **Aleviten** (türk. *alevi*): „Ali-Verehrer“. Eine an der ↗Schia ausgerichtete Religionsgemeinschaft, welche die fünf Säulen (↗*arkan*) des sunnitischen ↗Islam ablehnt und folglich seit Jahrhunderten in einem offenen oder latenten Spannungsverhältnis zu diesem steht. Die Aleviten sind mit ca. 20% an der Gesamtbevölkerung nach den Sunniten (↗Sunnä) die zweitgrößte Religionsgemeinschaft der Türkei (↗*cem*, ↗*pir*).
- **Allah** (arab.): „Der Gott“. Name des einen, allwissenden und allmächtigen Gottes, dem sich der Mensch durch Hingabe (↗Islam) zu überantworten hat.
- **Almanci:** „Deutschtürke“ oder „Deutschling“. Der nicht selten etwas abschätzig gebrauchte Ausdruck bezieht sich auf türkische Gastarbeiter, die nach Jahren aus Deutschland in ihr Heimatland zurückkehren. Der Ausdruck trägt auch der Tatsache Rechnung, dass die Rückkehrenden (und ihre Kinder) sich nicht selten spezifischen Orientierungs- und Anpassungsproblemen gegenübersehen (kulturelle Identitätsproblematik).
- **Alman üsüllü:** „Nach deutschem Brauch“. Gemeint ist die deutsche Zahlweise, bei der jeder am Tisch für sich bezahlt (getrennte Rechnungen). Dies ist in der Türkei absolut unüblich und sollte auch von Besuchern vermieden werden.
- **Altı ok:** „Sechs Pfeile“. Die sechs kemalistischen Prinzipien, die von der Republikanischen Volkspartei (*Cumhuriyet Halk Partisi*) 1931 zum Programm erhoben wurden. Es sind dies: 1. der Republikanismus, 2. der Nationalismus, 3. der Laizismus, 4. der Populismus, 5. der Etatismus und 6. der Reformismus (vgl. ↗Kemalismus).
- **Amca:** Im engeren Sinne Onkel väterlicherseits; im weiteren Sinne bekennt das Wort als allgemeine Anrede den Respekt eines jüngeren gegenüber einem älteren Mann (↗*dayı*).
- **Anne:** „Mutter“ oder auch „Mama“ (auch *anna* oder *ana*). Außerdem im übertragenen Sinne hohe (inoffizielle) Ehrenbezeichnung für führende Frauen (z. B. Ministerpräsidentin *Tansu Çiller*) oder auch politische Organisationen (*Ana-vatan Partisi* = Mutterlandspartei), vgl. ↗*baba*.
- **Aptes:** Die rituelle Waschung (vor allem vor dem Gebet), welche die religiöse, moralische wie auch hygienische „Reinheit“ verbürgt. Wer diese nicht vornimmt (*aptessiz*), gilt auch moralisch als „unsauber“ (vgl. auch ↗*temiz*, ↗*pis*).

- **Arkan** (arab.): „Säulen der Religion“. Die fünf Grundpflichten des sunnischen ↗Islam (vgl. auch ↗Sunna, ↗Aleviten): 1. das tägliche Glaubensbekenntnis (↗*şehadet*), 2. die rituellen Pflichtgebete (*namaz*), 3. das Fasten (↗*oruç*) im Monat ↗Ramadan, 4. die Abgabe der Sozialsteuer (*zekat*) und 5. einmal im Leben die Pilgerfahrt nach Mekka (↗*hac*).
- **Ayip**: „Schande, schimpflich, unanständig“. Häufig gebrauchter Ausdruck, der ein moralisches Fehlverhalten brandmarkt (vgl. ↗*pis*).
- **Baba**: „Vater“, „Papa“. Außerdem im übertragenen Sinne hohe (inoffizielle) Ehrenbezeichnung, die z. B. dem Staatspräsidenten *Süleyman Demirel* zukam (Landes-vater).
- **Başlık**: 1. allgemein Kopfbedeckung (*başörtü* bezeichnet allgemein das Kopftuch), 2. das in traditionell-ländlichen Lebensbereichen an die Familie der Braut zu entrichtende Brautgeld.
- **Bay**: „Herr“. Respektvolle Bezeichnung eines (fremden) Mannes, die sich als Anrede vor dem Namen findet, z. B. *Bay Selim* = Herr Selim. Das Wort wird außerdem häufig neben *Erkek* (ebenfalls: „Mann“) für die Identifizierung der männlichen Toilette benutzt.
- **Bayan**: „Frau, Dame“. Diese allgemeine respektvolle Bezeichnung für (eine fremde) Frau wird vor dem Namen auch als Anrede benutzt, z. B. *bayan Ayşe* = Frau Aische. Das Wort verweist auch (neben *kadın* – ebenfalls „Frau“) auf die weiblichen Toilettenräume (vgl. ↗*bay*).
- **Besmele** (arab.: *basma*): Name der glückbeschwörenden Formel *Bismillâhirrahmanirrahim* (Im Namen des allbarmherzigen Gottes). Die Besmele findet sich am Anfang aller ↗Suren des ↗Korans (außer der 9.) und findet auch im alltäglichen Leben als Allheilmittel der Beschwörung breite Verwendung.
- **Cami** (arab.-türk.): Moschee. Im Gegensatz zu ↗*mescit* die Moschee, in der das wichtige Freitagsgebet (*cuma namazi*) abgehalten wird.
- **Cem**: Die nächtlichen religiös-kultischen Versammlungen der ↗Aleviten.
- **Çarşaf**: „Bettuch, Umhang“. Als traditionelles Kleidungsstück der Frau ein weiter, über Kopf und Schultern getragener Überwurf. Die durchaus noch vorkommenden schwarzen „Ganzkörperumhänge“ werden auch als *çador* bezeichnet. Frauen, die die Hände nicht freihaben, halten oft den Zipfel des Umhangs mit den Zähnen vors Gesicht.
- **Dayı**: Im engeren Sinne Onkel mütterlicherseits; im weiteren Sinne auch als Anrede an eine ältere männliche Person, die aber nicht die Autorität eines ↗*amca* erreicht. Das Wort bedeutet im Türkischen auch – ironisierend – „Bursche“ oder „Schupo“.
- **Dede**: 1. „Großvater“; im weiteren Sinne auch Anrede an einen sehr viel älteren Mann. 2. Der Leiter und Vorsteher einer Gemeinde der ↗Aleviten, auch ↗*pir* genannt. 3. Titel eines Ordensbruders bei den ↗*Mevlevi*.

- **Devşirme:** Berühmt-berüchtigtes Rekrutierungssystem der osmanischen Armee, nach der christlichen Familien junge Knaben weggenommen wurden (Knabenlese), um sie zu *kapıkulları* (loyalen „Sklaven des Sultans“) zu machen, z. B. zu Janitscharen.
- **Dschihad** (arab., türk.: *cihat*): „Anstrengung für die Sache Gottes“. In verengter – und nicht ganz korrekter – Bedeutung heute oft als „Heiliger Krieg“ oder „Krieg gegen die Ungläubigen“ bekannt.
- **Dolmuş:** Kleinbus (manchmal auch lizenzierter PKW) im Regional- oder Stadtverkehr, der immer eine bestimmte Strecke abfährt, wo man überall zu- oder aussteigen kann.
- **Ezan:** Der Gebetsruf des *Muezzin*, der die Gläubigen fünfmal täglich zum Gebet ruft. Er wird heute wieder in arabischer Sprache vorgetragen, nachdem Versuche, ihn zu „türkisieren“, in den 1940er-Jahren fehlgeschlagen waren.
- **Fitne** (arab. *fitna*): „Aufruhr, Aufwiegelung, Aufstand, Chaos, Unfrieden“, aber (besonders im Arabischen) auch „Verführung, Versuchung, reizvolle Schöne“. Aus dem Arabischen stammender Ausdruck, der zunächst im allgemeinen Sinne die Gefahr einer unfriedlichen, entregelten, chaotischen Gemeinschaft bezeichnet. Des weiteren bezeichnet er im islamischen Denken die machtvolle sexuelle Anziehungskraft der Frau, die, wenn sie von der Gesellschaft nicht geregelt und kontrolliert wird (*Namus*), zu Unfrieden in der männlichen *Umma* führen kann. Damit ist der Begriff auch ein Ausdruck für weibliche Verführungskraft.
- **Geçeköndü:** „Über Nacht erbaut“. Nach einem alten überlieferten islamischen Grundsatz darf niemandem sein über Nacht gebautes Dach über dem Kopf wieder weggenommen werden. Die an den Peripherien der großen türkischen Städte auf öffentlichem Land entstandenen *Geçeköndü*-Siedlungen (Barrackensiedlungen) haben keine Rechtsbasis in der modernen Türkei, sind also eigentlich illegal. In der Praxis werden sie aber auf Grund des obigen Grundsatzes von den Behörden meist geduldet und später anerkannt, insbesondere nachdem Amnestiegesetze – so z. B. im Jahre 1966 – die teilweise Legalisierung ermöglicht haben. Die *Geçeköndü*-Bewohner ließen im Zuge der Landflucht die Einwohnerzahl der Großstädte beträchtlich steigen.
- **Gelin:** „Die, die kommt“, „Braut“. Die Braut zieht in einer traditionellen Familie in der Regel in das Elternhaus des Bräutigams. Ihre Position in der neuen Familie ist zunächst am unteren Ende der weiblichen Hierarchie. Dies ändert sich mit der Geburt eines Kindes, besonders eines Sohnes.
- **Ghazi** (arab.-türk.): Ehrentitel türkischer Fürsten, die sich als Frontkämpfer gegen die Ungläubigen ansahen. Auch *Kemal Atatürk* wurde dieser Titel verliehen.

- **Göbektaşı:** Die beheizte Marmorplatte im Zentrum des türkischen Bads, auf die man sich zum Entspannen bzw. für die Massage legt.
- **Güvey:** „Schwiegersohn, Bräutigam“ (auch: *damat*). Der *ıçgüvey* ist derjenige (gesellschaftlich etwas weniger respektierte) Schwiegersohn, der im Gegensatz zum *güvey/damat* in das elterliche Haus der Braut zieht (vgl. ↗*gelin*).
- **Had:** „Grenze“. In der osmanischen Gesellschaft ein Begriff, der die Autoritäts- und Wirkungsgrenzen eines Amtsträgers bezeichnete, die dieser bei einem Angriff (Übertretung oder Nicht-Beachtung der „Grenze“ durch eine andere Person) zu verteidigen hatte.
- **Hadith** (arab.; türk. *hadis*): Überlieferter Ausspruch oder überlieferte Taten des Propheten *Mohammed*, die als religiöse, gesellschaftliche oder rechtliche Richtschnur dienen, die aber selbst nicht im ↗Koran enthalten sind. Die Hadithe bilden in ihrer Überlieferung die ↗Sunna, die den orthodoxen Glauben der Mehrheit der ↗Muslime bezeichnet.
- **Hala:** Im engeren Sinne Tante väterlicherseits; im weiteren Sinne als Anrede an eine ältere weibliche Respektperson gebraucht (vgl. ↗*teyze*).
- **Hanım:** „Ehefrau, Frau, Dame“. Respektvolle Bezeichnung für die verheiratete Frau, die auch in der Anrede an diese benutzt wird (vgl. ↗*bayan*, ↗*kız*).
- **Haram** (arab.-türk.): Das Verbotene bzw. unrechtmäßig Erworbene. Der Begriff bezeichnet das religiös Untersagte bzw. einen religiösen Tabubereich (↗*harem*, ↗*mahrem*).
- **Harem** (arab.-türk.): Bezeichnet a) den den Frauen vorbehaltenen Bereich des traditionellen türkischen Hauses (↗*haremlık*, *selâmlık*) sowie b) die dort lebende(n) Ehefrau(en).
- **Haremlık:** Die Frauengemächer (der geschützte Innenbereich) eines traditionellen osmanischen Hauses, im Gegensatz zu ↗*selâmlık* (vgl. auch ↗Harem, *haram*, *mahrem*).
- **Hedschra** (arab., türk.: *hac*): Wallfahrt nach Mekka. Der arabische Ausdruck *Hidschra* bzw. *Hedschra* („Auswanderung“) bezeichnet zunächst die Flucht des Propheten *Mohammed* von Mekka nach Medina im Jahre 622. Dieses Datum stellt zugleich den Beginn der islamischen Zeitrechnung dar. Heute ist die *Hedschra* als Pilgerfahrt nach Mekka bekannt, und sie ist eine der fünf Säulen (↗*arkan*) des Islam. Sie wird allgemein im 12. Monat (*zilhicce*) des islamischen Mondkalenders (*hicre*) ausgeführt (vgl. ↗Ramadan).
- **Hoca:** „Lehrer“. Die heutige Bedeutung dieses Wortes reicht von der respektvollen Anrede an einen Lehrer oder Professor (insbesondere an einen religiösen Lehrer der ↗*medrese*) bis zur Bezeichnung eines theologisch inoffiziell ausgewiesenen „Weisen“ oder „Meisters“.

- **Iblis** (arab.-türk.): Der im ↗Koran häufig als „Einflüsterer“ bezeichnete Teufel oder Satan; wie im Christentum ein von Gott (↗Allah) abgefallener, bzw. aufbegehrender Engel.
- **Imam** (arab.-türk.): „Vorsteher“. Hoher islamischer Geistlicher, der der Gemeinde beim wichtigen Freitagsgebet (*hutbe*) „vorsteht“ (Vorbeter). In der ↗Schia gilt der Imam dagegen sogar als inspiriertes Oberhaupt (Nachfolger *Mohammeds*) der Glaubensgemeinde. Die türkischen Imame werden staatlich ausgebildet und bezahlt. Auch fungieren sie meist gleichzeitig als Freitagsprediger (*hatip*). Die früher üblichen Eheschließungen durch den Imam sind heute ungültig – in der Türkei gilt nur noch die standesamtliche Ehe –, kommen aber in den traditionellen Gebieten Ostanatoliens gelegentlich noch vor (sogenannte Imam-Ehen).
- **Islam** (arab.): „Ergebung in den Willen Gottes“ oder auch „Hingabe an Gott“. Im alltäglichen Sinne die vom Propheten *Mohammed* (572–632) gegründete jüngste Weltreligion, die heute mit über 1 Milliarde Gläubigen nach dem Christentum die zweitstärkste Glaubensgemeinde der Welt darstellt.
- **Janitscharen** (türk: *yeni çeri*): Osmanische Elitetruppe, die anfänglich größtenteils aus zwangsrekrutierten Christenknaben bestand, die in frühem Alter von ihren Familien getrennt und auf den Sultan eingeschworen wurden (↗*devşirme*, ↗*kapıkulları*).
- **Jungtürken** (türk. *genc türkler*): Teilweise revolutionäre Reformbewegung im spätosmanischen Reich (1876–1918). Die Ziele der Jungtürken waren von westlichem Gedankengut (Nationalismus, Gleichheit von Mann und Frau, aber auch Panturkismus) beeinflusst. Nach dem Ersten Weltkrieg verschwand die Bewegung, auch wenn *Kemal Atatürk* einige ihrer Ideen aufnahm und weiterführte.
- **Kaaba** (arab.): „Würfel“. Würfelförmiges Gebäude in Mekka, das einen schwarzen Meteorstein beherbergt. Das bereits von den vorislamischen Arabern verehrte Heiligtum wurde von *Mohammed* zum Zentrum der islamischen Religion erhoben (*bait Allah* = Haus Gottes). Die siebenfache Umrundung der Kaaba (*tawaf*) und die Berührung des schwarzen Steins stellt den Höhepunkt der ↗*hac* dar.
- **Kalif** (arab. *kalifa*): „Stellvertreter“. Der Kalif ist der universale politische wie religiöse Stellvertreter des Propheten *Mohammed*, also der Führer der ↗Umma. Die an dem Ideal der ↗Umma orientierte weltliche wie religiöse Doppelfunktion erfuhr auf der politischen Ebene eine schleichende Auszehrung, bis das Amt fast nur noch seine religiöse Bedeutung hatte. Die osmanischen Sultane besaßen seit 1517 die Kalifenwürde (Kalifat), die 1924 von *Kemal Atatürk* durch Ausweisung des letzten Kalifen beseitigt wurde.

- **Kapikullar:** „Skaven des Sultans“ im Osmanischen Reich. Persönlich auf den Sultan eingeschworene Funktionsträger im osmanischen Herrschaftssystem, z. T. mit hohem Ansehen und materiellem Reichtum verbunden (z. B. Großwesir). Siehe auch ↗*devşirme*, ↗Janitscharen.
- **Kardeğ:** Im engeren Sinne jüngerer Bruder bzw. – als *kız kardeğ* – jüngere Schwester; als allgemeine Anredeform an etwa gleichaltrige – oder etwas jüngere – Männer/Frauen drückt dieses Wort Gleichheit oder (bei unterschiedlichem Alter) auch die Inanspruchnahme einer Respektposition des Ansprechenden aus (der sich also dem Angesprochenen gegenüber quasi als ↗*ağabey* bzw. ↗*abla* postiert).
- **Kemalismus:** Der Kemalismus (auch *atatürkçülük* genannt) stellt das gesamtpolitische Vermächtnis und Programm *Mustafa Kemal Atatürks* (1881–1938) dar, auch wenn von einer geschlossenen ideologischen Staatsdoktrin kaum die Rede sein kann. Der Kemalismus wird insbesondere in der Form der „Sechs-Pfeile-Doktrin“ (↗*altı ok*) präsentiert, die 1931 zum Programm erhoben wurde.
- **Keyif:** „Wohlbefinden, gute Stimmung“. Entspricht in etwa dem Begriff „Muße“ oder dem italienischen *dolce far niente* („süßes Nichtstun“).
- **Kibla** (arab.): Die Ausrichtung der Gebetsrichtung gen Mekka. In jeder Moschee wird sie durch die Plazierung der Mihrab angezeigt, in deren Richtung sich die Betenden verneigen.
- **Kismet** (arab. *kisma*): Schicksal, Zufall, Zuteilung. Kernbegriff des orientalischen Schicksalsglauben (Fatalismus).
- **Kız:** „Mädchen, Jungfrau“. Der Begriff bezeichnet sowohl kleine Mädchen (*kız oğlan* = Tochter) wie auch unverheiratete, d. h. jungfräuliche Frauen (vgl. ↗*hanım*).
- **Koran** (arab.-türk. *kuran*): Das heilige Buch des ↗Islam. Der Koran stellt die durch Gott an seinen Propheten *Mohammed* verkündeten Offenbarungen dar. Damit ist er die unmittelbare Äußerung Gottes, also kein Menschenwerk, sondern göttliche Eröffnung. Dies erklärt die Heiligkeit und Autorität des Buches im Islam.
- **Köy:** „Das Dorf“ im Gegensatz zur Stadt (*şehir*). Kommt in vielen Zusammensetzungen vor.
- **Kurban bayramı** (arab. *Id-al-Adha*): „Opferfest“. Das viertägige Opferfest findet zwei Monate und zehn Tage nach dem ↗*şeker bayramı* statt und erinnert an die Gotteshingabe *Abrahams*, der sogar bereit war, Gott seinen Sohn *Isaak* zu opfern. An dieses Ereignis wird durch die Opferung eines Tieres (Ziege, Schafbock) erinnert, dessen Fleisch auch an Verwandte und Bekannte verschenkt wird.
- **Mahrem** (arab.-türk.): „Das Geheime, das Verbotene, das Intime“; die religiös-moralisch-sexuelle Tabuzone des Innenbereichs (vgl. ↗*haram*,

- ↗Harem). Im allgemeineren Sinne das familiäre, paarorientierte „Innen“, das gegen das gesellschaftliche „Außen“ (↗*namahrem*) geschützt und vor ihm verborgen wird.
- **Medrese:** Zu osmanischer Zeit theologische Lehranstalt für die Ausbildung islamischer Geistlicher und Richter. Die religiöse Ausbildung wird heute weitgehend durch die staatlichen *Imam-Hatip-Lisesi* (Berufsfachschule für Prediger) abgedeckt.
 - **Mescit** (arab.-türk.): In der Türkei diejenigen, meist kleineren Moscheen, die im gegensatz zur ↗*cami* nicht das wichtige Freitagsgebet abhalten können.
 - **Mevlevi:** Die Derwische des Mevleviyye-Ordens, der von dem „Meister“ (*Mevlana* = „Unser Herr“) *Celâleddin Rumi* (1207–1273) in Konya gegründet wurde. Obwohl alle Orden (Tarikat) seit 1925 verboten sind, führen die Mevlevi seit 1960 in Konya wieder ihre mystischen Tänze auf.
 - **Mihrab:** Die in jeder Moschee enthaltene, oft kunstvoll stuckierte Gebetsnische, die die Gebetsrichtung (↗*kibla*) nach Mekka anzeigt.
 - **Millet:** „Nation, Gruppe, Gilde“. Der heute meist im erstgenannten Sinne gebrauchte Ausdruck (z. B. *millet meclisi* = Nationalversammlung) stellte zu osmanischer Zeit eine religiöse Gruppenbezeichnung dar; so gab es beispielsweise auch eine jüdische und eine christliche Millet (Gemeinde).
 - **Minarett** (arab.): Der schlanke Gebetsturm einer Moschee, der ursprünglich zum Ausrufen des Gebets (↗*ezan*) durch den ↗Muezzin bestimmt war (heute in der Regel über Lautsprecher).
 - **Minbar** (arab.): Die meist in den großen Moscheen (↗*cami*) neben dem ↗*mihrab* angebrachte Gebetskanzel, die dem ↗Imam für das Abhalten der Freitagspredigt (*hutbe*) dient.
 - **Muezzin** (arab., türk. *müezzin*): Der heute fast immer über Lautsprecher agierende Gebetsrufer, der in der Türkei vom Staat besoldet wird (vgl. ↗*ezan*).
 - **Namahrem** (arab.-türk.): Im Gegensatz zu ↗*mahrem* der öffentliche Bereich, das „Außen“, also die gesellschaftliche Domäne (Außenraum der traditionellen Männerwelt).
 - **Namus:** „Die Ehre“. Zentraler Wertebegriff der traditionellen türkischen (Agrar-)Gesellschaft. *Namus* ist ein unveränderliches, zu schützendes Gut, das räumlich den Familienbereich und darin besonders die Sphäre der Frauen abschirmt (vgl. *haram*, ↗Harem, ↗*mahrem*). Beide Geschlechter haben *Namus*, wobei das Ehrgefühl des Mannes aber an die Integrität und Ehrenhaftigkeit der Frauen in seiner Familie gekoppelt ist; deren Ehre besteht konkret in ihrer sexuellen Keuschheit. Der Verlust der Ehre ist irreparabel und eine Schande, sodass die Verteidigung von Na-

mus – vor allem in traditionellen Bereichen – oft Anlass zu Fehden und Kämpfen gab und in extremen Fällen sogar den Tod des Ehrverletzenden zur Folge haben konnte.

- **Orospu:** „Hure, Prostituierte, unehrenhafte Frau, Schlampe“. Der Begriff wird nicht nur für professionelle Prostituierte, sondern auch allgemein für ehrlose Frauen (↗*namuz*) verwendet; er steht in scharfem Kontrast zu den weiblichen Respektbezeichnungen ↗*kız* und ↗*hanım*.
- **Oruç** (arab.: *saum*): Das Fasten während des Monats ↗*Ramadan*, das tagsüber im Verzicht auf Essen, Trinken, Rauchen und Sexualverkehr besteht.
- **Osmanen:** Nach dem Gründer *Osman* benannte türkische Dynastie (1288–1922), die seit 1453 in Istanbul residierte und erst von *Kemal Atatürk* beseitigt wurde. In einem weiteren Sinne sollten sich später unter Sultan *Abdülhamid II.* (1876–1909) alle Bewohner des Osmanischen Reichs als Osmanen fühlen (Osmanismus).
- **Patron:** „Chef“. Das Wort hat eine breite Bedeutung, die vom Abteilungsleiter bis zum Großgrundbesitzer und politischem Führer reichen kann. Die Basis seiner Autorität (↗*Şeref*) ist fachliche, politische oder wirtschaftliche Macht. Dem Patron gegenüber ist – ähnlich wie dem Vater – Respekt (↗*Saygı*) zu erweisen, wofür dieser umgekehrt Schutz- und Interessenfunktionen gegenüber seinen Untergebenen übernimmt. In politischer Hinsicht (Patronatswirtschaft) kann dies soweit gehen, dass ein Patron für seine Untergebenen die zu wählende Partei vorgibt.
- **Peçe:** schwarzer Gesichtsschleier für Frauen (vgl. auch ↗*türban*, ↗*çarşaf*).
- **Pir:** „Älterer“. Vorsteher bzw. Leiter einer Gemeinde der ↗*Aleviten*, auch ↗*dede* genannt. Als religiöser „Meister“ führt er die kultischen Versammlungen (↗*cem*).
- **Pis:** „Schmutzig, unanständig, unrein“. Der Gegenbegriff zu ↗*temiz*.
- **Ramadan:** (türk: *ramazan*): Der Fastenmonat, der im islamischen Kalender (*hicre*) den 9. Monat darstellt. Da der islamische Mondkalender insgesamt ca. 11 Tage kürzer ist als der christliche (gregorianische) Kalender, „wandert“ auch der Monat Ramadan jedes Jahr um ca. 11 Tage nach vorne.
- **Sabır:** Geduld, Gelassenheit. Eine durchaus notwendige Disposition im dörflichen und anatolischen Reise- und Lebensbereich.
- **Saygı:** „Achtung, Respekt“. Zentraler Verhaltenswert der traditionellen (Groß-)Familie, der sich nach den Kriterien „Alter“ (Jüngere schulden Älteren *Saygı*) und „Geschlecht“ (Frauen erweisen Männern *Saygı*) sowie den daraus resultierenden familiären Positionen herleitet (vgl. ↗*Şeref*, ↗*Namus*).

- **Selâmlık:** Die Herrenräume (im weiteren Sinne der Außenbereich, die männlichen Besuchsräume) eines traditionellen Hauses. Vgl. ↗*haremlık*.
- **Seldschuken:** Nach ihrem Führer benannte türkische Nomadenstämme des 10. und 11. Jh., die Kleinasien für den ↗Islam eroberten und sozusagen Vorboten der ↗Osmanen waren. Das bekannteste Fürstentum war das der Rum-Seldschuken (Rum = Rhomäer = Römer, so benannt nach dem von den Oströmern (Byzantinern) eroberten Land) in Konya.
- **Sultan** (arab.): Islamischer Herrschertitel, der sich – im Unterschied zu ↗*kalifa* – nur auf die weltliche Herrschaft bezieht. Die osmanischen Sultane hatten seit 1517 zugleich die Kalifatsautorität inne.
- **Sunna** (arab.): Die durch die Offenbarungen des ↗Koran und der ↗Hadithe bestimmte orthodoxe Glaubensrichtung des ↗Islam. Ungefähr 80% der Türken gehören der sunnitischen Glaubensrichtung an (vgl. ↗Schia).
- **Sünnet:** „Beschneidung“. Rituelle Aufnahme des ca. 5- bis 9-jährigen Knaben in die Gesellschaft der Männer.
- **Sure** (arab.-türk.): In arab. Übersetzung „Reihe“. Die einzelnen Kapitel des ↗Koran, der aus insgesamt 114 Suren besteht.
- **Şadırvan:** Der Moscheebrunnen, an dem vor dem Gebet (↗*namaz*) die rituellen Waschungen (↗*aptes*) vorgenommen werden.
- **Şehadet** (arab.: *shahada*): Das tägliche Glaubensbekenntnis an Gott (↗Allah) und seinen Propheten *Mohammed*: „Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet“; damit die erste der fünf Pflichten eines ↗Muslim und somit Teil des ↗*arkan*.
- **Şeker bayramı** (arab.: *Id-al-Fitr*): „Zuckerfest“. Das dreitägige Zuckerfest findet am Ende des Fastenmonats ↗Ramadan (deshalb auch *ramazan bayramı* genannt) statt und ist zusammen mit dem ↗*kurban bayramı* das wichtigste religiöse Fest. Ähnlich wie bei dem europäischen Dreikönigsfest bekommen die Kinder in der Nachbarschaft Süßigkeiten und andere kleine Geschenke.
- **Şeref:** „Ansehen, Ehre“. Zentraler, variabler Wert der türkischen Gesellschaft, der sich aber anders als ↗*Saygi* vor allem aus der gesellschaftlichen, sozialen Position des Trägers ergibt (Macht, Reichtum). Vgl. auch ↗*Namus*.
- **Schia** (arab.): „Spaltung, Partei“; die neben der ↗Sunna größte Hauptrichtung des ↗Islam, die sich neben dem Koran in ihrer Autorität auf den 4. Kalifen, *Ali* (602–661), den Schwiegersohn *Mohammeds*, sowie seine direkten Nachkommen (vgl. ↗*Imam*) bezieht. Der schiitischen Glaubensrichtung gehören in der Türkei die ↗Aleviten an, die einen Anteil von knapp 20% der Gesamtbevölkerung stellen. Das Schiitentum ist die Staatsreligion des Iran.

- **Temiz:** „Rein, sauber, anständig“. Der Begriff reicht von der moralischen bis zur hygienischen Sauberkeit/Reinheit (*temizlik*), die beide wiederum eng mit der religiösen „Reinheit“ verbunden sind (vgl. auch *pis*).
- **Tespîh:** „Die Gebetskette“. Die islamische Form des Rosenkranzes, die an den Säulen innerhalb des Moscheeraums liegt, aber auch außerhalb der Moschee von Männern gerne „spielerisch“ (man lässt ihn durch die Hand gleiten) benutzt wird.
- **Teyze:** Im engeren Sinne Tante mütterlicherseits; im weiteren Sinne gern als Anrede an eine ältere Frau gebraucht, von der die/der Anredende Zuspruch, Vertrauen oder mütterliche Hilfe erwartet. Der Ausdruck hat – über die Lineage zur Mutter – eine gefühlsmäßig weit wärmere Note als der Gebrauch von *hala*.
- **Turanismus** (türk. *turançılık*): Eine seit dem 19. Jahrhundert entwickelte Ideologie, welche die kulturelle und – vor allem in der Form des Panturkismus – politische Zusammengehörigkeit aller Turkvölker betont und anstrebt. Durch den Zerfall der UdSSR und die dadurch erfolgte Unabhängigkeit der einstmals sowjetischen Turkstaaten – Kasachstan, Aserbaidschan, Turkmenistan, Usbekistan und Kirgisien – haben panturkistische Tendenzen auch heute noch eine gewisse (wirtschaftspolitische) Aktualität.
- **Türban:** Das streng und ostentativ getragene Kopftuch weiblicher Studenten geriet seit den 1980er-Jahren zum Symbol des politischen Islam; die Studentinnen beehrten demonstrativ Einlass in die Universität von Istanbul, der ihnen aufgrund des Kopftuchs verwehrt wurde (vgl. auch *peçe*, *çarşaf*).
- **Umma** (arab.): Gemeinde, Gemeinschaft. Der schwer fassbare Ausdruck bezeichnet sowohl die religiöse wie auch staatliche Gemeinschaft. Die arabische Umma, die sich vorbildhaft in der von *Mohammed* gegründeten ersten Glaubensgemeinde von Medina herausgebildet hatte, stellt folglich eine ideale Verbindung von religiöser und staatlicher Gemeinde dar, ein Zusammenspiel, dass im Laufe der Geschichte weitgehend verloren gegangen ist (gleichwohl z. B. der islamische „Gottesstaat“ des Iran an dieses Ideal anknüpft). Heute wird der Ausdruck im arabischen Lager oft auch als „Nation“ verstanden.
- **Zina** (arab.-türk.): „Ehebruch“. Im ursprünglichen Sinne bezeichnet *Zina* nicht nur den Ehebruch, sondern jegliches unehrenhafte und verbotene sexuelle Verhalten (z. B. auch vorehelicher Sexualverkehr oder der Sexualakt tagsüber während des Fastens – *oruç*). Der Ehebruch stellt eine existentielle Bedrohung bzw. Verletzung der Ehre (*Namus*) dar, dessen Ahndung in einer traditionellen Gemeinschaft bis zur Tötung der ehrverletzenden Personen gehen kann.

Anmerkungen

- 1) Propyläen Weltgeschichte, Bd. 5, hrsg. von Golo Mann u. August Nitschke, Berlin-Frankfurt/M. 1991, S. 178.
- 2) Zitiert nach: W. Gust: Das Imperium der Sultane, München-Wien 1995, S. 15 f.
- 3) Aus einem Brief Süleymans von 1562, zitiert nach: Geschichte des osmanischen Reiches, nach den Quellen dargestellt von Nicolae Jorga, Bd. III, Frankfurt/M. 1990, S. 81.
- 4) W. Gust, a.a.O., S. 136.
- 5) W. Gust, a.a.O., S. 148.
- 6) Der Koran, in der Übersetzung von Max Henning, Wiesbaden o.J.
- 7) Ebd. 4. Sure.
- 8) Vgl. auch den Eintrag in Klaus Kreiser: Kleines Türkei-Lexikon, München 1992, S. 43.
- 9) Vgl. dazu Tworuschka, Monika: Allah ist groß: Religion, Politik und Gesellschaft, Gütersloh 1983, S. 76.
- 10) Der Koran, 3. Sure, a.a.O., S. 83.
- 11) Siehe auch Çigdem Akkaya, Yasemin Özbek, Faruk Şen: Länderbericht Türkei, Darmstadt 1998, S. 166 f.
- 12) Chronik der Türkei, Januar–Juni 1998, hrsg. v. Zentrum für Türkeistudien in Essen, S. 19.
- 13) Ebd. S. 22 f.
- 14) Dschelaladdin Rumi: Aus dem Diwan, übertr. u. eingel. von Annemarie Schimmel, Stuttgart 1993, S. 34.
- 15) Wendy Buonaventura: Bauchtanz, München 1998, S. 24.
- 16) Lady Mary Wortley Montagu: Der Lady Mary Pierreport Wortley Montagu Reisebriefe, Wien 1932, S. 218; zitiert nach Wendy Buonaventura: Bauchtanz, a.a.O., S. 43.
- 17) Man vgl. dazu die sehr gute Darstellung über westliche Haremsphantasien und östliche Wirklichkeit bei Fatima Mernissi: Harem, Freiburg-Basel-Wien 2000, insbesondere S. 93 ff.
- 18) Barbara Yurtdaş: Gebrauchsanweisung für die Türkei, München 1989, S. 115 f.
- 19) Vgl. Wendy Buonaventura: Bauchtanz, a.a.O., S. 157 ff.
- 20) Fatima Mernissi: Harem, a.a.O., S. 68.
- 21) Ebd. S. 69.
- 22) Dschelaladdin Rumi: Aus dem Diwan, a.a.O., S. 69.
- 23) Nilüfer Göle: Republik und Schleier, Berlin 1995, S. 78.
- 24) In: „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ vom 27. 7. 1987.

- 25) Klaus Kreiser: Kleines Türkei-Lexikon, a.a.O., S. 14.
- 26) M. Strohmeier/L. Yalcin-Heckmann: Die Kurden, München 2000, S. 94.
- 27) Siehe dazu: Nilüfer Göle, Republik und Schleier, a.a.O., S. 58 ff.
- 28) Vgl. M. Strohmeier/L. Yalcin-Heckmann, a.a.O., S. 28 ff.
- 29) Prozentangaben entnommen: Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 192.
- 30) Diese Zahl in: Aktuell 2001, Harenberg Jahrbuch, Dortmund 2000, S. 617. Andere Quellen und Schätzungen gehen von bis zu 12 Millionen Kurden auf türkischem Staatsgebiet aus, z. B.: M. Strohmeier/L. Yalcin-Heckmann, Die Kurden, a.a.O., S. 31.
- 31) siehe: M. Strohmeier/L. Yalcin-Heckmann, Die Kurden, a.a.O., S. 103.
- 32) Vgl.: amnesty international: Jahresbericht 2000. Frankfurt/M. 2000, S. 530 ff.
- 33) Zum GAP-Projekt vgl.: Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 127 f. und 277 f.
- 34) Siehe auch Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O.
- 35) Ebd. S. 210.
- 36) Ebd. S. 212.
- 37) Muhlis Ileri: Die wirtschaftliche Entwicklung, in: Informationen zur politischen Bildung, Heft 223 Türkei, Hrsg. Bundeszentrale für politische Bildung, München 1989, S. 26.
- 38) Staatliches Amt für Statistik der Türkei, zitiert nach: Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 215.
- 39) Ebd. S. 210.
- 40) Günter Seufert: Café Istanbul, München 1997, S. 36.
- 41) Ebd. S. 94.
- 42) Zahlen nach: Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 276
- 43) Muhlis Ileri, a.a.O., S. 23.
- 44) Zu den Zahlen siehe: Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 214.
- 45) Ebd.
- 46) Ebd. S. 288 f.
- 47) Weisheiten der Völker, hrsg. von Karl August Fritz, Darmstadt 1998, S. 140.
- 48) Der Film behandelt mehrere typisch türkische Themenkomplexe in kaleidoskopartigen Sequenzen: Kurdenproblematik, Mann-Frau-Beziehung, Ehrproblematik usw.; der Film kann natürlich keineswegs als Abbildung der modernen Türkei verstanden werden. *Güney* destilliert gleichsam die großen Themen der anatolisch-agrarischen

- Türkei, also desjenigen Teils der türkischen Gesellschaft, die sich heute im Wandel befindet. Der Film sollte deshalb als Aufklärungsfilm – und so wurde er früher häufig eingesetzt und verstanden – mit Vorsicht interpretiert werden.
- 49) Dies ist der Titel des höchst lesenswerten Buches von Werner Schiffauer, der anhand eines Vergewaltigungsfalles in Deutschland den Begriff der „Ehre“ untersucht und ausgezeichnet darstellt: Werner Schiffauer, *Die Gewalt der Ehre*, Frankfurt a.M. 1983.
 - 50) Näheres dazu in dem bereits genannten Buch von Werner Schiffauer, siehe Anm. 49.
 - 51) Zur gegenwärtig heftig umkämpften Bedeutung des Kopftuchs bzw. Schleiers siehe nachfolgendes Kapitel.
 - 52) Diesen äußerst wichtigen, elementaren Unterschied in der kulturell unterschiedlichen Wahrnehmung von Wirklichkeit hat Werner Schiffauer in seinem Buch „*Die Gewalt der Ehre*“, a.a.O., eindrucksvoll herausgearbeitet; vgl. insbesondere S. 90.
 - 53) Barbara Yurtdaş: *Gebrauchsanweisung für die Türkei*, a.a.O., S. 109.
 - 54) Vgl. auch das nächste Kapitel.
 - 55) Dies ist einer der Gründe dafür, dass die *gelin* (die in das Haus des Mannes ziehende Ehefrau, *gelin* = „die, die kommt“) in der Familie ihres Mannes zunächst einen schweren Stand hat, denn sie bedeutet als „Fremde“ eine prinzipielle Gefahr für die Familienehre, wenn sie sich nicht ehrenhaft verhält.
 - 56) Hieraus lässt sich nun leicht erkennen, dass – übrigens in allen islamischen Ländern – bei reisenden Pärchen dem Mann die Schutzfunktion nach außen zufällt. Die Frau wird von ihm gedeckt und grundsätzlich im Hintergrund gehalten. Ein emanzipiertes Nebeneinander, wie im europäischen Kulturgefüge, wird im islamischen Land schnell als Schwäche des Mannes ausgelegt werden. Es ist der Mann, der im Restaurant bestellt, der die Tickets am Schalter holt, sich auf der Straße mit männlichen Bekanntschaften unterhält, seine Frau/Freundin im Bus auf dem Innensitz (Fenstersitz) absichert sowie – und das ist für viele europäische Männer besonders schwer einzuschätzen und umzusetzen – jede versuchte ungebührliche Annäherung an die „westliche“ Frau mit Entschiedenheit und Stärke überwacht und ggf. eindeutig reagiert, usw.; vgl. das Stichwort „Paare unterwegs“ in „*Die interkulturelle Begegnung im Alltag*“, „Ergänzende Tipps A–Z“.
 - 57) Andrea Petersen, *Ehre und Scham*, Berlin 1985, S. 26.
 - 58) Yasar Kemal: *Töte die Schlange*, Zürich 1995. Der Roman, der einer wahren Begebenheit folgt, beschreibt die komplexen Wirkungen

- der Namus-Psychologie auf einen heranwachsenden Jungen, der schließlich seine eigene Mutter tötet.
- 59) Siehe Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 227.
- 60) amnesty international, Jahresbericht 2000, a.a.O., S. 38 f. und S. 405.
- 61) Die von Omar Kaplan erwähnte psychologische Erklärung, dass die Jungen seit ihrer Beschneidung unter einem traumatischen Erlebnis ständen und deshalb Aggression aufbauen würden, ist als Ursache dieser sozialen Verhaltensweise wenig überzeugend; vgl. Omar Kaplan, Sexualität im Islam und in der türkischen Kultur, Frankfurt a.M./Landeck 1989, S. 41.
- 62) Ebd. S. 44.
- 63) Ebd. S. 43.
- 64) Abdullah Aydin, Tam ızahlı Büyük islam ilmihali (Vollkommen erläuteter islamischer Katechismus), Istanbul o.J., S. 742; zitiert nach: Werner Schifffauer, Die Gewalt der Ehre, Frankfurt/M. 1983, S. 85.
- 65) Fatima Mernissi, Harem, a.a.O., S. 194 ff.
- 67) Fatima Mernissi, a.a.O., S. 185.
- 68) zitiert nach: Nilüfer Göle, Republik und Schleier, a.a.O., S. 118.
- 69) Entnommen: Omar Kaplan, Sexualität im Islam, a.a.O., S. 39.
- 70) Die türkische Regierung hat immer wieder sogenannte Amnestie-Gesetze erlassen, mit denen die Kinder solcher Imam-Ehen nachträglich standesamtlich legitimiert werden konnten.
- 71) Andrea Petersen, Ehre und Scham, a.a.O., S. 28.
- 72) Eine größere Übersicht dazu bei: Barbara Wolbert, Türkei – Arbeitsmaterial für den Landeskundeunterricht in der Reihe Verhaltenspapiere, Zentralstelle für Auslandskunde, Bad Honnef 1998, S. 12 ff.
- 73) Ebd.
- 74) Werner Schifffauer, Die Gewalt der Ehre, a.a.O., S. 90.
- 75) Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 231.
- 76) Vgl. dazu Andrea Petersen, Ehre und Scham, a.a.O., S. 14; die Darstellung zur rituellen Reinheit folgt im Wesentlichen ihren Ausführungen.
- 77) Ebd.
- 78) Vgl. Barbara Wolbert, Verhaltenspapiere Türkei, a.a.O., S. 40.
- 79) Vgl. Andrea Petersen, a.a.O., S. 40.
- 80) Ebd. S. 40 f.
- 81) Pierre Bourdieu, Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt 1976, S. 196; zitiert nach: Andrea Petersen, Ehre und Scham, a.a.O., S. 22.
- 82) Ebd. S. 43.
- 83) Ebd. S. 42.

- 84) Barbara Yurtdaş, Gebrauchsanweisung für die Türkei, a.a.O., S. 27.
- 85) Ebd. S. 23 ff.
- 86) Einige Elemente der hier beschriebenen traditionellen Bewirtung folgen den guten Darstellungen von Werner Schiffauer, Die Gewalt der Ehre, a.a.O., S. 71 ff. sowie der Beschreibung von Barbara Wolbert, Verhaltenspapiere Türkei, a.a.O., S. 32 f.
- 87) Barbara Wolbert, Verhaltenspapiere Türkei, a.a.O., S. 33.
- 88) Entnommen: Yüksel Pazarkaya, Rosen im Frost – Einblicke in die türkische Kultur, Zürich 1989, S. 152 f.
- 89) Barbara Yurtdaş, Gebrauchsanweisung für die Türkei, a.a.O., S. 103; vgl. im Gegensatz dazu Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 247 f.; hier wird darauf hingewiesen, dass Gewalt in der Ehe nur selten offen als Hauptgrund angeführt wird, sondern eher allgemein „Unstimmigkeiten“ für das Scheitern der Ehe verantwortlich gemacht werden. Dass sich hinter diesem allgemeinen Ausdruck auch Gewalt verbergen könne, die aber nicht offengelegt bzw. von beiden Seiten als Stigma verheimlicht wird, wird von den Autoren eingeräumt.
- 90) Zitiert nach: Çigdem Akkaya et al., Länderbericht Türkei, a.a.O., S. 250.

Literaturtipps

Geschichte des Osmanischen Reiches

- *Nicolae Jorga*: **Geschichte des Osmanischen Reiches**. 5 Bände, Gotha 1908–13, Reprint Darmstadt 1997. Ein Klassiker für denjenigen, der sich detailliert informieren will.
- *Suraiya Faroqhi*: **Beck'sche Reihe, Geschichte des Osmanischen Reiches**. München 2010. Kenntnisreiche und lebendig geschriebene Zusammenfassung der osmanischen Geschichte.
- *Wolfgang Gust*: **Das Imperium der Sultane**. München/Wien 2007. Schwungvoll und anekdotenreich geschriebene Geschichte des Osmanischen Reiches.
- *Steven Runciman*: **Die Eroberung von Konstantinopel 1453**. München 2005. Spannender Klassiker über die Eroberung Istanbuls.

Geschichte und Gesellschaft der modernen Türkei

- *Udo Steinbach*: **Geschichte der Türkei**. München 2000. Eine knappe, aber aktuelle Darstellung der Geschichte der modernen Türkei.
- *Bernd Rill*: **Kemal Atatürk**. Hamburg 2004. In der Reihe „Rowohlts Monographien“ veröffentlichte Darstellung des Republikgründers; für eine erste Bekanntschaft mit Atatürk geeignet.
- *Dirk Tröndle*: **Mustafa Kemal Atatürk. Mythos und Mensch**. Gießen/Zürich 2012. Eine detaillierte und mit vielen Originalzitate belegte Biographie des Republikgründers.
- **Hundert Jahre Türkei - Zeitzeugen erzählen**. Herausgegeben von *Hülya Adak* und *Erika Glassen*, Zürich 2010. Ein thematisch weitgefächerter Zeitzeugenbeitrag zur Geschichte der modernen Türkei – von Atatürk über Nationalismus, Frauenfrage und Religion, bis hin zur Kurdenproblematik, empfehlenswert!
- *Rainer Hermann*: **Wohin geht die türkische Gesellschaft?: Kulturkampf in der Türkei**. München 2008. Kemalismus gegen neue islamische Elite – ein eher optimistischer Ausblick auf die Rolle der AKP und des Islam in der modernen Türkei.

Kurdenproblematik

- *Martin Strohmeier/Lale Yalçın-Heckmann*: **Die Kurden – Geschichte, Politik, Kultur**. München 2009. Umfassende Darstellung der kurdischen Geschichte und Kultur.

Islam

- **Der Koran.** Übers. von *Max Henning*, Wiesbaden 2010.
- *Annemarie Schimmel*: **Die Religion des Islam. Eine Einführung.** Stuttgart 2010. Reclam-Heftchen, das eine gute Einführung in die jüngste Weltreligion gibt.
- *Kirstin Kabasci*: **Islam erleben.** Bielefeld 2007. Gut verständliche Einführung in die Grundlagen des Islam.
- *Andreas Meier*: **Politische Strömungen im modernen Islam – Quellen und Kommentare.** Wuppertal 2002. Allgemeine Darstellung der Entwicklung des modernen Politikverständnisses im Islam.
- *Juan Goytisolo*: **Kibla – Reisen in die Welt des Islam.** Frankfurt/M. 2000. Eine Sammlung von Reiseberichten aus islamischen Gebieten zwischen Marokko und Zentralasien, essayistisch im Stil und engagiert im Versuch, dem Leser die islamische „Aura“ näherzubringen.

Kultur der Türkei allgemein

- *Günter Seufert*: **Café Istanbul – Alltag, Religion und Politik in der modernen Türkei.** München 1997. Ein z.T. höchst essayistischer Diskurs über politische und kulturelle Identitätsprobleme der modernen Türkei.
- *Tim Kelsey*: **Gesichter der Türkei.** Hamburg 1999. Ein eher düsteres, teilweise exzentrisches und äußerst subjektiv gehaltenes Portrait der modernen Türkei; trotzdem ein interessanter Querschnitt politisch-kultureller Probleme.
- *Necla Kelek*: **Bittersüße Heimat – Bericht aus dem Inneren der Türkei.** Köln 2008. Ein kritisches Porträt der Türkei zwischen Istanbul und Ostanatolien, in dem die in Istanbul geborene Soziologin die kulturellen Brüche der Türkei und die neue Islamisierung hinterfragt

Türkisch-islamische Kulturkategorien – Ehre, Ansehen, Geschlechterrollen

- *Werner Schiffauer*: **Die Gewalt der Ehre.** Frankfurt/M. 2002. Hervorragende Darstellung der traditionellen türkischen Verhaltenskategorien – empfehlenswert!
- *Andrea Petersen*: **Ehre und Scham – das Verhältnis der Geschlechter in der Türkei.** Berlin 1988. Kurze, aber prägnante und aufschlussreiche Darstellung der entscheidenden Verhaltenskategorien im ländlichen (traditionellen) Bereich.

- *Nilüfer Göle*: **Republik und Schleier – Die muslimische Frau in der modernen Türkei.** Berlin 1995. Hervorragende, sozialwissenschaftliche Darstellung und Analyse des Selbstverständnisses türkischer Frauen in der modernen Türkei, versehen mit einem guten Überblick über den historischen Hintergrund der „Frauenfrage“.
- *Fatima Mernissi*: **Harem – Westliche Phantasien, östliche Wirklichkeit.** Freiburg im Breisgau 2005. Kritisch-amüsante, eigenwillig inszenierte Suche der marokkanischen Wissenschaftlerin nach den verborgenen Harems in Ost und West, gleichzeitig ein Versuch über das orientalische bzw. westliche Geschlechterverständnis.
- *Omar Kaplan*: **Sexualität im Islam und in der türkischen Kultur.** Frankfurt a.M./Landeck 1989. Streng an Koran und Hadithe ausgerichtete Erläuterung der Sexualität im Islam.

Kunst und Literatur der Türkei

- *Yüksel Pazarkaya*: **Rosen im Frost – Einblicke in die türkische Kultur.** Zürich 1989. Mittlerweile ein Klassiker der ins Deutsche übersetzten Einführungen in die Literatur- und Kunstgeschichte des Landes.
- *Yasar Kemal*: **Töte die Schlange.** Zürich 2004. Der Roman, der einer wahren Begebenheit folgt, beschreibt die komplexen, v. a. die destruktiven Wirkungen der Namus-Psychologie auf einen heranwachsenden Jungen, der schließlich seine eigene Mutter tötet.

Tradition und Mystik

- *Dschelalladdin Rumi*: **Aus dem Diwan.** Eingel. von Annemarie Schimmel, Stuttgart 1986. Reclam-Heftchen zum Einstieg in die Sufi-Mystik vom Mevlana der tanzenden Derwische.
- *Wendy Buonaventura*: **Bauchtanz – Die Schlange und die Sphinx.** München 1998. Ein geografisch wie historisch umfassender Versuch über den „orientalischen Tanz“.
- **Türkische Märchen.** Hrsg. v. *Adelheid Uzunoglu-Ocherbauer*, Frankfurt/M. 2000. Eine Sammlung alter, höchst heiterer Märchen, z. B. zur Einstimmung für die Reise ...

Internet

- www.mymerhaba.com/de/main/index.asp. Umfangreiches deutschsprachiges Portal, das über praktische Fragen eines Türkeiaufenthaltes sowie über Kultur, Geschichte und aktuelle Veranstaltungen informiert.

Türkei individuell entdecken

Manfred Ferner

Türkei Mittelmeerküste

Praktisches Handbuch mit einer Fülle von Tipps und Empfehlungen für einen abwechslungsreichen, individuell gestalteten Aufenthalt, der sich nicht auf Urlaub am Strand beschränkt. 360 Seiten, 35 detaillierte Karten und Stadtpläne, Umschlagkarten, über 150 Fotos.

CityTrip Istanbul

Dieser kompakte Stadtführer aus der Reihe CityTrip bietet seinen Lesern mehr als nur die üblichen historischen Höhepunkte eines Stadtrundgangs durch Istanbul. Viele nützliche Informationen und ein GPS-genauer Stadtplan erleichtern die Orientierung in der größten und faszinierendsten Stadt der Türkei.

Marcus Stein

Türkisch – Wort für Wort

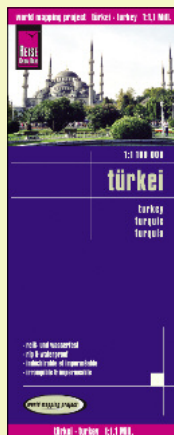
Der Kauderwelsch-Sprechführer ermöglicht einen einfachen Einstieg in die Landessprache. Er ist speziell auf die Bedürfnisse von Reisenden und die wichtigsten Sprachsituationen unterwegs zugeschnitten. Eine Kurzgrammatik und die Wort-für-Wort-Übersetzungen sorgen für den sprachlichen Durchblick.

world mapping project

Türkei 1 : 1.100.000

Die moderne, detaillierte Landkarte mit klassifiziertem Straßennetz, Entfernungsangaben, Höhenlinien, farbigen Höhenschichten, ausführlichem Ortsindex, GPS-tauglich und in robuster Ausstattung.

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



Register

A

Abbasiden 20
Abbildverbot 63
Abendland 20
Aberglaube 74
Abraham 71
Ägäische Küsten-
region 109
Aggression 131
Aleviten 61, 66, 171
Alexander der
Große 15
Ali 66
Alkohol 208
Allheilsbeschwörung
69
Almosenspende 64
Alter 146
Amselfeld 24
Anarchie 49
Ankara 42, 113
Annäherung 105
Ansehen 159
Araber 18
Arbeit 189
Arbeitslosenquote 117
Aristokratie 28
Armee 67, 90
Armenier 41
Armensteuer 64
Atatürk 39, 43,
86, 100
Aufständische 41
Auge Allahs 76
Auslandsschulden 53
Ausrichtung,
säkulare 54
Außenbereich
134, 159, 213

Außenpolitik 51
Auto 232
Autoausflug 192
Ayatollah 66

B

Bauchtanz 77
Beerdigung 72
Begegnung 165
Begleitung 125
Begrüßung 144, 184
Begrüßungsformeln
221
Beinhaare 168
Berührungen 212
Beschneidung 147
Beschützer 226
Besmele 69
Bestrafungspraxis 146
Besuche 194
Bevölkerungszahl 113
Bildungsniveau 44
Blick, Böser 76
Blickkontakt 210
Blutrache 130
Brautentführung 155
Brautschau 153
Brautzeit 151
Bruder 150, 162
Bruderschaften 68
Bürgerkrieg 50
Bus 214, 230
Byzanz 17, 20, 22, 24

C

Christen 16, 19, 21, 25
Christentum 78

D

Dareios 13
Demirel, Süleyman 49

Demokratie 46
Demokratisierung 48,
51, 101
Deportationen 101
Derwische 82
Deutschland 186
Diät 138
Dienstleistungen 117
Distanz 127, 210
Dolmuş 214, 231
Dorf 113, 198
Drogen 208
Dschihad 19, 60

E

Ehe 133
Ehefrau 124
Ehre 121, 170
Ehrenmorde 130
Ehrverlust 128
Einladungen 216
Eisenbahn 232
Emanzipation 44, 139
Emir 23
Endgericht,
göttliches 61
Engel 60
Entschuldigung 222
Erbakan, Neçmettin
51, 67
Erdoğan, Recep
Tayyip 53, 67,
105, 116
Ergenekon 54
Erziehung 89
Essen 172, 185
Etatismus 94
Ethnien 97
EU-Beitritts-Kandidat
52
Europa 31, 36, 107

Europäisierung 91
EWG 48
Expansion 34

F

Familie 127, 144
Familienehre 130
Familienhierarchie 146
Familiennamen 43
Fasten 64, 174
Fatalismus 195
Feilschen 199
Feminismus 140
Fernsehen 193
Feste 70
Finanzkrise 53
Fitne 132
Flotte, osmanische 30, 31
Fotografieren 221
Frauen 124, 167, 227
Frauen, allein reisende 209
Frauenbereich 213
Frauenscheier 44
Frauenstimmrecht 43
Freitagsgebet 63
Freizeitaktivitäten 192
Freundlichkeit 176
Freundschaft 186
Friedensvertrag von Lausanne 100
Friedensvertrag von Sèvres 39
Friedhof 72
Fruchtbarkeits-tanz 77
Fundamentalisten 51
Fußball 193
Fußgänger 234
Fußsohlen 220

G

Gastfreundschaft 175
Gastgeber 180
Gebete 62
Gebetsnische 59
Gebetsruf 57
Geburt 75
Geburtsvorbereitung 81
Geçekondu 51, 108, 115
Gedenkfeier 73
Geduld 195
Gefängnis 208
Gegensätze 119
Geldangelegenheiten 217
Gerichtsbarkeit 89
Geschichte 11
Geschichtsbewusstsein 194
Geschlecht 146
Gesellschaft 67
Gesprächssituationen, formelle 218
Gesprächs-verhalten 215
Ghasi 23, 41
Glaubens-bekennnis 62
Glaubenssätze des Islam 60
Gleichheit 160, 180
Golfkrieg 102
Gottesstaat 68
Grenzüber-schreitung 29
Griechen 13, 41
Große Türkische Nationalver-sammlung 41

Großstadt 198
Großwesir 33
Grundpflichten, religiöse 62

H

Haare 135
Had 29
Hadithe 61
Hadsch 65
Hamam 166
Haram 169
Harem 32, 79
Haremlik 151
Harun ar-Raschid 20
Hauptregionen 109
Hausherr 182
Hedschra 59
Hellenismus 15
Henna 75, 81
Hennanacht 155
Herrschaft, osmanische 24
Herzlichkeit 176
Hethiterreich 12
Hochkultur 20
Hochschulen 67
Hochzeit 80, 152
Hochzeitsnacht 143
Homosexualität 167
Hosen 214
Hunde 229
Hupen 235
Hure 126
Hutgesetz 43

I

Ibrahim 71
Id-al-fitr 70
Identität 45, 108, 116, 121, 158

Identität, kulturelle 106
Identität, weibliche 82
Identitätsprinzip 96
Ideologie,
 kemalistische 88
Imamat 66
Indien 15
Individuum 163
Industrie 117
Initiation 148
Innenbereich 134, 144
Irakkrieg 53
Iran 66
Islam 45, 57, 68, 79, 89
Islamisierung 21
Islamismus 67
Islamisten 52, 116, 138
Istanbul 25, 106,
 112, 114
Izmir 114

J
Janitscharen 28, 34, 37
Jesus Christus 61
Juden 19
Jungen 147
Jungfräulichkeit
 124, 170
Jungfräulichkeits-
 test 130
Jungtürken 38, 96

K
Kismet 61
Kaaba 18, 59
Kalifat 20, 66, 92
Kalifat, Abschaffung
 des 45
Kalifen 59
Karl V. 31
Katzen 229

Kemalismus 50, 67, 86
Kemalisten 42, 47
Keuschheit 124
Keyif 188
Kinder 147, 222
Kleidung 124,
 220, 225
Kleidung der Frau 129
Kleinasien
Kleinasien 12, 20,
 41, 112
Konstantin 16
Konstantinopel 24
Konsum-
 gesellschaft 190
Konya 83
Kopftuch 55, 124,
 135, 139
Kopftuchverbot 68
Koran 60, 172
Körperbehaarung 168
Kreuzzug 21, 24
Krise,
 innenpolitische 54
Kritik 216
Krösus 13
Kultur 57
Kulturkampf 51
Kurden 44, 99
Kurdenaufstand 101
Küstengebiete 109

L
Laizismus 88
Land 106
Landflucht 51, 112
Landwirtschaft 112
Lebenswelt,
 traditionelle 163
Lesen 194
Liberalisierung 50, 112

Liebkosungen,
 öffentliche 151
Loyalitätsprinzip 28

M
Macht 159
Mädchen 124, 147
Mahrem 79
Mamluken 22, 30
Männer 127, 167, 226
Männer, allein
 reisende 213
Männerwelt 159
Marathon 14
Marmara-Region 109
Maße 43
Mechanisierung 46
Mehmed II. 25
Mehrparteien-
 system 46
Mekka 17, 59
Menderes,
 Adnan 46
Menschenrechts-
 verletzungen 104
Mernissi, Fatima 138
Mesnevi 84
Messer 74
Mevlana-Kloster 85
Mevlevi-Orden 83
Mevlevi-Tanz 84
Militär 49, 52
Militärmacht,
 osmanische 34
Militärputsch 47
Millet 27
Minarett 62
Minderheiten 97
Mohammed 17, 58, 61
Mongolen 22
Monotheismus 60

Moral,
 patriarchalische 131
Moschee 62
Muezzin 57
Murad I. 24
Muslime 59
Muße 188
Mustafa 32
Mutter 149, 162
Mystik 74

N

Nachtgebet 65
Namus 121
Namus-Morde 130
Nataschas 227
National-
 bewusstsein 43
Nationalflagge 95
Nationalismus
 41, 88, 95
Niederlagen 36, 37
Nordafrika 31

O

Öcalan,
 Abdullah 103
Okzident 11
Omajjaden-
 Dynastie 20
Omar 18
Onkel 162
Opferfest 70, 71
Orhan 23
Orient 12
Orientalisierung 107
Osman 23
Osmanen 27, 112
Osmanismus 38
Ost 109
Österreich-Ungarn 36

P

Paare 225
Panislamismus 38
Panturkismus 38, 97
Papst 30
Parteien 48
Parteien-
 pluralismus 93
Parther 16
Partnersuche 142, 155
Pascha, Mustafa
 Kemal 39, 40

Patronatstrukturen 115
Perser 13, 30
Phryger 12
Pilgerfahrt 59, 65
PKK 102
Polygamie 43
Pontische Küsten-
 region 110
Populismus 93
Prestige 159
Privatisierung 46, 94
Privatwirtschaft 49
Prostitution 227

R

Ramadan 64, 174
Raucher 220
Reformen 37, 45
Reformismus 91
Reich,
 Osmanisches 30
Reinheit 165, 168
Reinigung 174
Reinlichkeit 136
Republik 42
Republikanismus 92
Respekt 144
Respektperson 219
Restaurant 182

Rollenverhalten,
 geschlechts-
 spezifisches 134
Römer 16
Rosenkranz,
 islamischer 188
Roxelane 32
Rückzug 191
Rumi, Celaludin 83
Russinnen 227

S

Saint-Exupéry,
 Antoine de 94
Salamis 14
Sarg 72
Sassaniden 16
Sauberkeit 165
Säulen des Islam 62
Saygi 144
Schächtung 71
Schamhaare 168
Scharia 43, 61, 68
Scheidung 142
Schemsuddin 84
Schere 74
Schiiiten 66
Schleier 124, 135, 139
Schleierverbot 44
Schminke 129
Schmutz 174
Schneuzen 220
Schönheitsideal 139
Schuhe 183
Schuldenfalle 47
Schwangerschaft 75
Schweigen 75
Schweinefleisch 169
Schwester 162
Schwiegetochter 150
Seife 74

Selâmlık 151
Selbstbewusstsein,
weibliches 80
Selbstmorde 130
Seldschuken 20
Selim I. 30
Şeref 159
Sextourismus,
weiblicher 228
Sexualität 79, 132,
138, 169
Sexualkontakt,
außerehelicher 126
Sklaven 28
Sohn 149
Sonnenbrille 225
Sprache 99
Stadt 106, 113
Status 146
Staudämme 104
Straßenkinder 224
Streitigkeiten 70
Südostanatolien 112
Sufismus 83
Süleyman 31
Sultan 25, 28, 40
Sultanat 42, 92
Sunna 61

T

Tamerlan 24
Tanten 162
Tanz 85
Tanz, orientalischer 77
Tanzimat-
Reformen 37
Tasawwuf 83
Tataren 24
Taurische Küsten-
region 110
Tavla 188

Teegarten 213
Teehaus 188
Temizlik 136
Teppichhändler 204
Terroranschläge 53
Theodosius 16
Thronfolge 29
Tiere 229
Timur Lenk 24
Toilette 172
Toleranz 20
Tourismus 175
Touristen 163, 205
Touristen,
weibliche 131, 142
Tradition 74
Trauerfeierlich-
keiten 72
Troja 12
Tulpenzeit 36
Turanismus 98
Turban 67
Türkische Republik 92
Türkisierung 21
Turkmenen 23

U

Umma 18, 59
Umstrukturierung 42
Ungleichheit 160, 180
Unreinheit 168
Untertanen 28
Urban II. 21
Urlauber 65

V

Vater 146, 162
Venedig 21
Verabschiedung 222
Verfassung 48, 50
Verhaltensregeln 136

Verhandlungstaktik
207
Verkehrsmittel 230
Verschleierung 135,
138, 139
Verstädterung 112
Versuchung 133
Verwandschaft 161
Verwandten-
besuche 71
Vorherbestimmung 61
Vorurteile 165

W

Walachei 30
Wallfahrt 65
Wangenkuss 221
Waschungen 62, 72,
184
Weltkrieg, Erster 38
Weltkrieg, Zweiter 46
Wert 124
West 109
Westtürken 108
Wien 31, 35
Wirtschaft 50, 53
Wirtschaftskrise,
globale 53
Wochenmarkt 199

Z

Zarathustra 18
Zeitrechnung 43
Zeitverständnis,
islamisches 195
Zekât 64
Zensur 47
Zentralanatolien 111
Zuckerfest 70
Zug 214, 232
Zypern 49





© REISE KNOW-HOW 2012

Der Autor

Manfred Ferner, Jahrgang 1955, studierte Anglistik und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Seine ausgedehnten Reisen führten ihn unter anderem durch viele islamische Länder zwischen Marokko und Bangladesch. Die Türkei bereiste er mehrfach, sodass er neben seiner Tätigkeit als Sprachlehrer für deutsche Firmen auch einen kulturellen Leitfaden für in der Türkei arbeitende Expatriates verfasste.

Im Jahr 1995 begann *Manfred Ferner*, für verschiedene deutsche Verlage Reisebücher zu schreiben, im REISE KNOW-HOW Verlag darunter auch einen Reiseführer über die türkische Mittelmeerküste zwischen Izmir und Kiz Kalesi sowie zwei Städteführer zu Istanbul. Heute ist er als freier Reisejournalist tätig.



0411u Foto: M